



RegioVers

RegioVers

Bioregionale Wertschöpfungsketten für die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung in Mecklenburg-Vorpommern

RegioVers untersucht die Regionalisierung von Bio-Wertschöpfungsketten durch die Diversifizierung von Bezugsquellen für die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung. Ziel ist die Entwicklung eines Modells, welches sowohl logistische Voraussetzungen und Verarbeitungsbedingungen als auch gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen abbildet.

Das RegioVers-Team

Forschung



Praxis



Enge Verzahnung Praxis und Forschung

Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis. Um die bestehenden Produktions- und Beschaffungsverhältnisse in M-V zu erfassen, wurden über 40 Akteure aus Landwirtschaft, Gemeinschaftsverpflegung und Politik befragt und in bislang 5 Workshops eingebunden. Qualitative Interviews wurden mit Best-Practice-Beispielen in ganz Deutschland geführt.

Welche Faktoren fördern und hemmen bioregionale Wertschöpfungsketten in der ö GV?

Durch Interviews und Workshops mit Best-Practice-Beispielen konnten Gelingens- und Hemmfaktoren für bioregionale Wertschöpfungsketten in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung identifiziert werden. In Workshops zu den Beschaffungsverhältnissen in M-V, an denen Akteure unterschiedlicher Arbeitsbereiche (Politik, Catering, Landwirtschaft) teilnahmen, konnten die gesammelten Faktoren validiert und gewichtet werden. Folgende Faktorenkategorien wurden herausgearbeitet: Logistik, Vernetzung, politischer Rahmen, Ausschreibungen und Verfügbarkeit regionaler Produkte. Jeder Kategorie lassen sich weitere Faktoren zuschreiben, die bioregionale WSK in der ö GV hemmen und fördern. Die Abbildung zeigt eine Auswahl der Faktoren. Die Gewichtung einzelner Faktoren ist abhängig von z.B. regionalen Eigenschaften (Einwohnerdichte, Kaufkraft etc.) und Größe des Unternehmens/Betriebs (kleiner vs. großer landwirtschaftlicher Betrieb, 300 vs. 1200 tägl. gekochte Portionen, etc.).

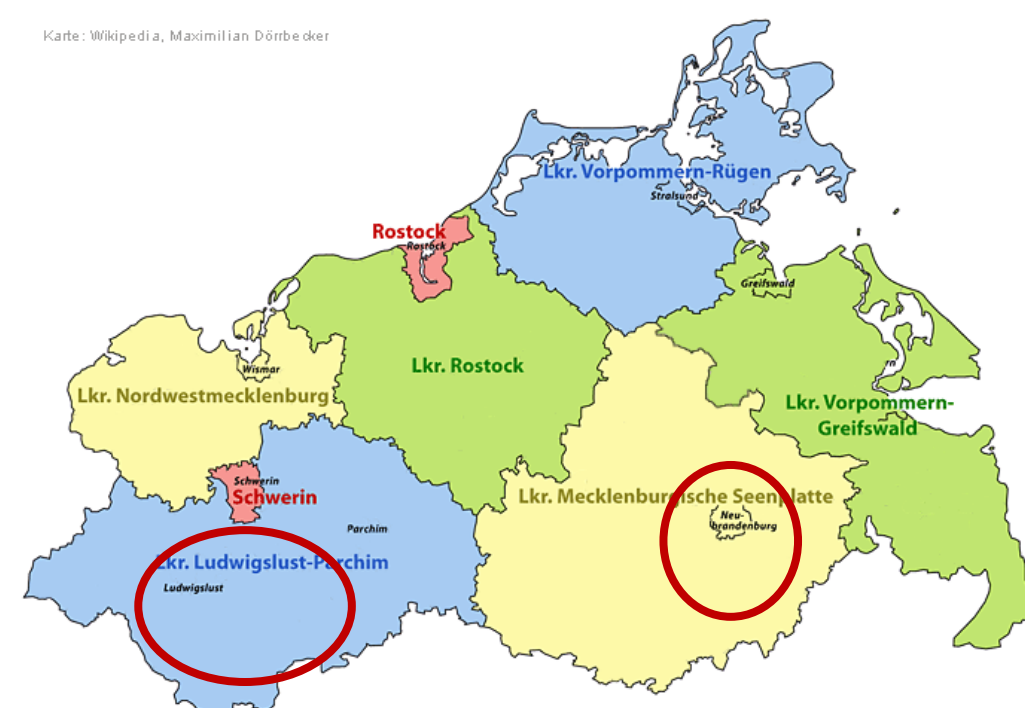


Der **Aufbau und die Aufrechterhaltung von bioregionalen WSK für die ö GV** wird durch

- eine gute **Vernetzung** zwischen Akteuren gefördert. Durch feste *Netzwerkstrukturen (feste Kooperationen, WSK-Manager:in, Mitgliedschaften in Verbänden)* wird ein Austausch und eine verlässliche Zusammenarbeit geschaffen, die sich in der
- Logistik** widerspiegelt: neben *Bündelung, Mikrologistiksystemen* und *Zwischenhändlern* ist die *Planbarkeit der Logistik* für bioregionale WSK bedeutsam.
- eine hohe **Verfügbarkeit regionaler Produkte** gefördert. Die Menüplanung muss dabei *Regionalität* beachten und *flexibel auf Schwankungen* in der Verfügbarkeit reagieren können und wird zugleich durch *Saisonalität* gehemmt. Um eine *Planungssicherheit* für Abnehmer und Abgeber zu schaffen, braucht es
- Verpflichtende politische Vorgaben** (*Mindestprozentsatz an bioregionalen Produkten in der ö GV, Förderung der ökologischen Landwirtschaft etc.*), die sich auch in
- Ausschreibungen** widerspiegeln: bisher wird durch *fehlende Regionalität*, einem hohen *Bürokratieaufwand*, ungünstigen *Ausschreibungsmodalitäten* und einem hohen *Preisdruk* der Aufbau bioregionaler WSK gehemmt.

Analyse von Wertschöpfungsräumen

In diesem Jahr werden zwei Kernregionen (Wertschöpfungsräume (WSR)) in M-V analysiert. Die Netzwerke in diesen Regionen werden im Detail betrachtet und ein intensiver Austausch mit Erzeuger-, Verarbeiter- und Verpflegerseite findet statt. Der erste WSR ist die Mecklenburgischen Seenplatte, hier wird u.a. die Mensa der Hochschule Neubrandenburg betrachtet und deren Akteure in Fokusgruppendifkussionen in den Austausch gebracht. Im zweiten WSR Ludwigslust-Parchim wird mit analogem methodischen Vorgehen Gemeinsamkeiten und individuelle Voraussetzungen herausgearbeitet, um anschließend Handlungsempfehlungen zu formulieren. Ab Herbst '25 werden Pilotprojekte aufgebaut, in denen neue, bioregionale Wertschöpfungsketten in den WSR umgesetzt werden.



Haben Sie Fragen, Anregungen oder Interesse, involviert zu werden? Dann kontaktieren Sie uns gerne:



Link zur Webseite



www.regiovers.net



regiovers@hs-nb.de



krause@inter3.de
Friederike Krause



Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



BÖL
BUNDESPROGRAMM
ÖKOLOGISCHER LANDBAU